



Fig. 305 Detail von der Mariensäule (S. 232)

davon die beiden Schächer über hohen hölzernen Pfeilern, die an den Steinsockeln angelehnt sind. An einem Schächerkreuz Daten: 1666, 1741, 1827, 1864, 1901. Modernes Schutzdach.



Fig. 306 Seitenrelief der Mariensäule (S. 233)

Das östliche Korpus Ende des XV. Jhs., das westliche etwas jünger; die Schächer von 1666 (Fig. 308).

Beim Fußweg zwischen Freisaal und Künstlerhaus Mutter Gottes von Freisaal.

Gemauerter, modern verputzter Pfeiler, der über Hohlkehle einen Tabernakel mit Rundbogennische an der Vorderseite trägt. In der Nische neu polychromierte Statuetten der Madonna und zweier Putten. Als Abschluß geschwungenes

Blechschilddach. Datiert: 1613. Stark erneut; von vier schattenden Bäumen umgeben.

Nonntaler Hauptstraße bei Nr. 37 (bei der Straßenabzweigung).

Aus weißem Marmor. Über vierseitigem Postament mit abgeschrägten Kanten eine geschwellte Säule, darauf

Wegkapelle bei Gaisbergstraße 13 (ehemaliger Bergerbräuhaus).

Rechteckiger, gelb gefärbelter Bau, Seiten und Apsis ausgebaucht; Hohlkehlangesims. An der vorderen Schmalseite weit ausladendes Vordach. Rechteckige Haupttür mit Inschrift von 1757. Das Innere mit umlaufendem, hart profiliertem Abschlußgebälk, darüber seitlich je ein kleines Kartuschfenster; Gewölbe mit leichter und zierlicher Rocailleverzierung aus Stuck, im Scheitel vergoldetes Auge Gottes. In den Ecken der Eingangswand naturalistische Fruchtbaumchen aus buntem Stuck. Um 1760, der Art des Zöpf verwandt.

Bildstock bei Schallmoserstraße Nr. 34.

Dieser Bildstock, das „Kreuz“ oder die „drei Kreuze beim Gericht“, wird 1459 zuerst genannt (ZILLNER I 12f.). Von Nachrichten über seine Herstellung findet sich eine einzige: 1714 dem Herrn Weißenkürchner Bildhauer wegen der hohen Creiz auf der Linzerstraßen ausgeflückten 2 Schächern 2 fl. 30 kr. (Stadtkammeramtsraitungen).

Über achtseitiger profilierter Basis hoher kreuzförmiger Steinsockel, der in der Mitte über Würfelpostament ein hölzernes Kreuz trägt, an dem an der Vorder- und Rückseite ein hölzerner polychromierter Kruzifixus hängt. Seitlich



Fig. 307 Johannes-Nepomuk-Statue (S. 234)

Fig. 308.